

## Die Anecdota Borderiana augustineischer Sermonen.

Von

Rudolf Beer.

Es erscheint bezeichnend für die geringe Theilnahme, welche man der geschichtlichen Entwicklung der lateinischen Sprache im Allgemeinen, speciell den so lehrreichen Zeugnissen derselben, den patristischen Schriften, entgegenbrachte, dass ein hervorragendes Denkmal dieser Ueberlieferung bis vor nicht allzuferner Zeit keine entsprechende Würdigung fand: es ist dies der in prachtvollen Uncialen theils auf Papyrus, theils auf Pergament geschriebene Codex von Bruchstücken augustineischer Werke, welcher jetzt unter der Signatur m. l. 16 in der Genfer öffentlichen Bibliothek aufbewahrt wird und allem Anschein nach mit dem in Schrift und äusserm Habitus völlig ähnlichen Parisinus lat. Nr. 11641 ursprünglich einen Codex gebildet hat. Dies nachgewiesen, speciell den Genfer Fragmenten eine in mancher Beziehung erschöpfende Behandlung gewidmet zu haben ist das Verdienst Henri Bordier's, des gelehrten Bearbeiters der ‚France protestante‘ und, nebenbei bemerkt, eines der hervorragendsten Bibliophilen Frankreichs.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die diesem Gelehrten angehörenden Bücherschätze sind zum grössten Theil in der Campagne Chatelaine bei Genf vereinigt und wurden mir von dem Director der Genfer öffentlichen Bibliothek Herrn Th. Dufour, dem ich auch zahlreiche Unterstützungen bei Abfassung der vorliegenden Arbeit verdanke, aufs Bereitwilligste behufs wissenschaftlicher Forschung zugänglich gemacht. Sie umfassen nicht blos gedruckte Werke, sondern auch eine stattliche Zahl von Urkunden und Handschriften (aus dem 10.—15. Jahrhundert), welche auch für die Bibliotheca patrum manches